

Der Morgenstern

„Recht und Gerechtigkeit, ohne Ansehen der Person.“

Band 1.]

Waterloo, den 12. December, 1839.

[No. 23.]

Auf Verlangen nahmen wir folgendes Lied in unser Blatt auf. Dasselbe kann mit Nutzen gelesen werden.

Die Dorothea.

Es war ein Gottesfürhtiges
Und Christliches Jungfräulein,
Gottes Wort und Carethums
Das sie gelernt hat,
Ihr Name Dorothea,
Ist weit und breit bekannt,
Von ihrem Vater und Mutter,
Ward sie also genannt.

Mit Fleiß in ihrer Jugend,
Sie zu der Predigt gieng,
Christliche Zucht und Tugend,
Liebt sie vor allen Ding,
Zielt ihr Eltern in Ehrn,
Dazu setz sie sich und werth
Folgt treulich ihrer Lehr,
Ist was ihr Herz begehrt.

Ehambastig sein und still,
Zielt sie sich allezeit,
Und lebt nach Gottes Willen,
Ist keiner Ueppigkeit,
Armen war sie geneigt,
Und dient ihnen mit Fleiß,
Ihr Hülf sie ihn erzeigt,
Gott zu lob Ehr und Preis.

Woh thät dem alten Drachen,
Und kont er leiden nicht,
Emit Feuer aus dem Nachen,
Verfolgung er anricht,
Das magst du wohl man zwingen,
Zu der Abgötterei,
Dem Feind wilst nicht gelingen,
Christum bekant sie frey.

Mit Worten süß und sauer,
Wann sie bereden wolt,
Sie stund best wie ein Mauer
In dem Feuer das Gold,
Kein Murren, Wein und Schmerzen,
Kein Christi sie abwand,
Mit ihrem Mund und Herzen
Den Glauben sie bekant.

Als der Feind nichts kennt schaffen,
Ward er thricht und toll,
Des gleichen die Baalopaffen,
Wurden der Teufel voll,
Ein Urtheil ward gefällt,
Berdient hatt sie den Todt,
Nitterlich sie sich stellet,
Und schrie ernstlich zu Gott.

Theophilus den Cansler,
Die Jungfrau jammer sehr,
Er sprach: Schon doch dein selber,
Verlas die falsche Lehr,
Und tritt dein junges Leben,
Drauf Dorothea spricht:
Ein besser wird mir geben,
Christus deum thu ich nicht.

Als schöne Paradiese,
Komm ich nach meinem Todt,
Gott zu lob, Ehr und Preis,
Stehen da viel Kölein roth,
Draus wird mir Christ mein Herr,
Waden ein Ebrantanz,
Ich lieb den Todt viel mehr
Dan das ich gieng zum Tanz.

Theophilus die Nebe,
Dient für ein lauten Epott,
Mein liebe Dorothea,
Wann du kommst zu dem Gott,
Es schick mir auch Kessel und Kölein,
Aus seinem Garten schon,
Da sprach sie es soll wahr seyn,
Du sollt ihr warten thun.

Als nun das schöne Jungfräulein
Durchs Schwert gerichtet war,
Da kam ein kleines Knäblein,
Mit einem Kerlein dar,
Das sprach: Ich hier Theophilus,
Da nim die Kölein,
Die schick dir Dorothea,
Aus Christi Gartenlein.

Sie lebt in Freud und Bonne,
Ein End hat all ihr Leyd,
Leucht wie die helle Sonne,
In ewiger Seligkeit,
Theophilus entfalte sich
Ueber dem Wunder groß
Sprach herzlich erfrut es mich,
Meines Jethums bin ich los.

Bald sang er an zu preisen,
Christum den wahren Gott
Und ließ sich unterweisen,
In des Herrn Gebot,
Die heilige Tauf empfing
Und sich ein Christen namt,
Fröhlich zur warten gieng,
Und Schriftum frey bekant.

Zur Unterhaltung und Belehrung.

[Aus dem Westlichen Democrat.]
(Aus der römischen Geschichte.)

Pyrrhus, Fabricius, Kurius.

Als die Römer, noch in ihrer alterthümlichen Tapferkeit, dem stählernen Joch der Unterwerfung drohten; sahen besonders die durch Schwelgerei verweichlichten Einwohner von Tarent, einer berühmten Handelsstadt an dem Fuß der von dieser Stadt noch jetzt den Namen, Meerbusen von Tarent, führt, daß sie allein dem Feldenvolke nicht zu widerstehen vermögen. — Sie riefen daher einen König aus dem nördlichen Griechenland zu Hülf, Pyrrhus, der durch Kriegsthaten berühmt war, und da er Eroberungen sucht gern nach kam; er landete mit 25,000 geübten Soldaten und einigen Elephanten. Gegen einen solchen Feind hatten die Römer noch nicht gestritten: ihre bisherigen Feinde waren roh ungeordnete Haufen gewesen, die sich leicht in die Flucht schlagen ließen; da war keine Übung keine Kriegeskunde gewesen. Doch jagten die Römer nicht; es kam zum Treffen, und die römische Tapferkeit würde über die Geschicklichkeit des fremden Königs gestiegen haben, wenn nicht die Elephanten mit ihren Thürmen voller Soldaten auf dem Rücken, die Römer bestürzt und verwirrt hätten. Die römischen Pferde wurden scheu, warfen ihre Reiter ab, und brachten so auch unter das Fußvolk Verwirrung. Die Römer erlitten eine furchtbare Niederlage: 15,000 Mann wurden getödtet. Doch auch Pyrrhus verlor fast eben so viel, ward selbst verwundet, und die Tapferkeit der Römer erfüllte ihn mit Hochachtung und Bewunderung. Er ließ ihre Todten begraben, begnadete den Gefangenen mit Artigkeit und sandte einen seiner Freunde nach Rom, den Kinesias, Frieden zu unterhandeln. Dieser bot Geschenke; man nahm sie nicht an. Seine schlaue schmeichelnde Rede aber bethörte einige, daß sie meinten, man müsse wohl die Vorschläge des Pyrrhus annehmen. Da stand ein alter blinder Rathsherr auf, der sonst nicht in die Versammlung kam, die ihm aber von seinen Eclaren sich in einer Sänfte hatte hintragen lassen: „Woh rief er: Dieser habe ich den Verlust meiner Augen betrauert; jetzt wünschte ich auch taub zu seyn, daß ich die unwürdigen Rathschläge eurer Freiheit nicht anhören dürfte. Habt ihr darum mit dem Nachein des römischen Namens gepircht, um jetzt vor einem Haufen von Menschen zu zittern, die immer eine Deute der Macebonier gewesen sind? vor einem Abenteuerer, der um die Gunst der Diener Alexander's geschmeichelt hat? — Diese und ähnliche Worte brachten die ganze Versammlung zu dem Entschlus: es sey nicht eher an Friedensunterhandlungen zu denken, als bis Pyrrhus Italien verlassen habe. — Und der Befehl, der dem Könige diese Unterredung zubrachte, fügte hinzu: Der Rath schien mir eine Versammlung von Königen zu seyn, und das Volk ist so bereit zum Kriege, daß schon wieder ein zweimal so großes Heer, als vor der Schlacht, beisammen ist.

Wenige Tage nachher schiedten die Römer wegen Auslieferung der Gefangenen eine Befandtschaft an Pyrrhus, bey welcher auch Kajus Fabricius war. Dieser alte Mann, ein römischer Rathsherr, der die wichtigsten Ehrenstellen im Staate bekleidete, war bei der äussersten Armuth seinen Mitbürgern schon lange ein Muster der höchsten Genügsamkeit gewesen. Das einzige silberne Gefäß in seinem Hause war eine kleine silberne Schale aus einem Fuße von Horn. Seinen Töchtern gab der Staat aus der öffentlichen Schatzkammer eine Ausstattung, da er selbst es nicht zu thun im Stande war. — Pyrrhus nahm ihn sehr freundschaftlich auf, und bot ihm ein reiches Geschenk, als Zeichen seiner Hochachtung und Gastfreundschaft. Fabricius wies es zurück. Den folgenden Tag ließ Pyrrhus seinen größten Elephanten in das Zimmer bringen und hinter einen Vorhang stellen, ehe der Römer kam. Nach geendigter Unterredung gab er ein Zeichen, der Vorhang ward weggehoben, und der Elefant streckte mit einem furchtbaren Getöse seinen Köpfl über des Königs Kopf. Doch Fabricius wandte sich gelassen um, und sagte: So wenig mich gestern dein Gold gereizt hat, so wenig schreckt mich heute dein Elefant. Mit Bewunderung entließ der König den unerschütterlichen Mann; und um zu zeigen, es laubte er allen römischen Gefangenen, zu einem damals einfallenden großen Feste nach Rom zu gehen, dort mit den übrigen fröhlich zu seyn, und dann wieder als Gefangene in sein Lager zurückzuführen. Sie giengen, und wurden dem Feste alle richtig wieder geschickt; ja der Rath setzte Todesstrafe darauf, wenn einer von ihnen zurückbliebe.

Im folgenden Jahre, 279 vor Christo, kam es abermals zu einem Treffen. Pyrrhus stieg zwar, verlor aber so viel von seinen Soldaten, daß er aufrief: Noch eines solchen Sieges, und ich bin verloren! — Im nächsten Jahre, 278 vor Christo, führte der unbesiegbare und unerschrockene Fabricius die Römer gegen den König. Ehe die Heere einander nahe kamen, erhielt der römische Feldherr einen Brief von dem Liebste des Pyrrhus, worin dieser sich erbot, gegen eine angemessene Belohnung den König zu vergiften.

Fabricius las den Antrag mit gerechtem Unwillen, und meldete dem Pyrrhus die Berrätheri seines Arztes. Pyrrhus rief vor Erstaunen aus; Eher könnte die Sonne aus ihrem Lauf als dieser Römer von dem Wege der Nützlichkeits abgelenkt werden! Er ließ den Arzt hinarichten, und schickte aus Dankbarkeit den Römern alle ihre Gefangenen ohne Lösegeld zurück, und ließ abermals Frieden anbieten. Er erhielt die nämliche Antwort: er müsse erst mit einem Heere Italien verlassen, bevor an Friedensunterhandlungen zu denken sey; und für die erhaltenen Gefangenen schickten die Römer eben so viel Gefangene zurück. — Pyrrhus schickte indes ein drittes Treffen: und das ihm schimpflich schien, nach Hause zu gehen, ohne den Krieg geendigt zu haben; kam ihm ein Antrag von den Siciliern sehr gelegen, die ihn gegen auswärtige Feinde nach ihrer Insel zu Hülf riefen. Er legte eine Besatzung in Tarent, und schickte hinüber.

In Sicilien richtete Pyrrhus auch nicht aus, und in zwei Jahren kehrte er auf bringendes Bitten der grängigsten Tarentiner nach Italien zurück. Die Römer stellten ein großes Heer entgegen. Einer der beiden Feldherren war der berühmte Marius, an Geisteskraft wie an Muth dem Fabricius ähnlich. Als er das erste Mal die höchste obrigkeitliche Stelle in Rom, das Consulat, bekleidete; schickte ein Volk Unteritaliens Gesandte an ihn, einen Frieden zu vermitteln. Diese fanden ihn auf einer hölzernen Bank am Feuerherde sitzend, sich ein Gericht Nüsse zu kochen. Sie boten ihm eine große Summe Geldes. Er antwortete lächelnd: Kann derjenige, der so sich begnügt, nach Geld verlangen? Ich will lieber reiche Leute beherrschen, als selbst reich seyn. — Dieser Mann war jetzt Feldherr gegen Pyrrhus, und hatte eine sehr vortheilhafte Stellung eingenommen. Der König wollte ihn überfallen, es kam zur Schlacht, und Pyrrhus versuchte wiederum durch seine Elephanten den Römern Schrecken einzujagen. Allein die Römer hatten indes ein Mittel erfunden, die Elephanten zu schrecken; sie warfen brennende Peckkränze gegen die Ungeheuern Thiere; die Elephanten wurden wüthend, wandten sich gegen ihre eigenen Heeren, konnten alles nieder und brachten das ganze Heer in Verwirrung. Die Römer siegten, und Pyrrhus verlor nicht bloß über 20,000 Menschen, sondern mußte auch sein ganzes Lager den Römern preisgeben. Dies war für die Römer ein äußerst wichtiger Gewinn, denn sie lernten dadurch die Kunst, ein Vas regimäßig zu besetzen. Pyrrhus floh aus Italien, Kurius zog mit vier Elephanten in Rom ein, den ersten welche diese Stadt sah, und bald darauf mußte sich das ganze stählere Italien den Römern unterwerfen.

Allwissenheit, und Allgegenwart Gottes, und Unermüdblichkeit seiner Werke.

Gestern, da die Sonne unterging, spazierte ich auf offenem Felde, bis mich unmerklich die Nacht überfiel. Uns fange ergötzte ich mich am Reichthum und der Mannichfaltigkeit von Farben, die an den westlichen Ufern des Himmels erschienen. So wie sie erleuchteten und ausgingen, kamen Sterne und Planeten nach einander zum Vorschein, bis das ganze Firmament glüht. Das Blau des Himmels wurde durch die Zahreheit und die Strahlen aller dieser durchlaufenden Himmelskörper außerordentlich erhöht und belebt. Der Milchweg erschien in seiner schönsten Weise. Am den Anblick vollkommen zu verherlichen, gieng der Wellmond endlich in jener unwirklichen Majestät auf, deren Milton erwähnt, und erhoffte dem Aug ein neues Gemälde der Natur, das seiner Schönheit und in sanfter Rhythmen abgetheilt war, als das Gemälde, so die Sonne und vorher entdekt hatte.

Als ich den Mond in seinem Glanze dahervandeln, und seinen Lauf zwischen den Constellationen hinnehmen sah, stieg ein Gedanke in mir auf, der vernünftlich ernsthaft und nachdenkender Mann sehr oft vermindert und beunruhigt. David selber verfiel darauf, in jener Betrachtung: „Wenn ich die Himmel, deiner Hände Werk, den Mond und die Sterne betrachte, die du angeordnet hast, was ist der Mensch, daß du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimmst!“ Eben so, da ich jenes unzählbare Heer von Sternen, oder, philosophischer zu reden, von Sonnen, die damals auf mich glänzten, mit jenen unzähligen Sammlungen von Planeten oder Welteln, die sich um ihre jederseitige Sonnen drehten, betrachtete; da ich den Gedanken noch erweiterte, und einen andern Himmels voll Sonnen und Welten annahm, der noch über dem, den wir sehen, aufging, und bedachte, daß auch diese noch von einem noch höhern Firmamente von Lichtkörpern erhellt wurden, die in einer so ungeheuren Ferne gepflanzt sind, daß sie den Verwohnern jener ersten eben so, wie die Sterne uns porz kommen; kurz, die ich diesen Gedanken verfolgte, konnte ich mich nicht enthalten, mich auf jene kleine unbedeutende Figur zu beziehen, die ich selber unter den innerweltlichen Werken Gottes verfiel.

Würde die Sonne, die unsern Theil der Schöpfung erhellt, mit allem dem Herr, der sich um sie wölgebenden Planeten ganz ausgelöscht und vernichtet, so würden für

eben so wenig als ein Sandkörnchen am Strande des Meeres, vernichtet werden. In Vergleichung mit dem Ganzen, ist der Raum, den sie einnehmen, so außerordentlich klein, daß ihr Verschwinden kaum eine Lücke in die Schöpfung machen würde. Diese Lücke würde einem Auge unmerkbar seyn, das den ganzen Umfang der Natur vom einen Ende der Schöpfung bis zum andern, sehen und übersehen könnte, wie wir selbst in einem andern Leben werden thun können, oder ist über uns erhabene Geschöpfe würdlich thun. Durch Ezechiel erblickten wir viele Gestirne, die wir mit unsern bloßen Augen nicht entbeden; und je schärfer unsere Scharfsehend sind, je mehr entbeden wir noch durch sie. Gungen treibt diesen Gedanken so weit, daß es Sterne geben könnte, deren Lichtstrahlen seit ihrer ersten Erschaffung noch nicht bis zu und durchgedrungen sind. Ohne Zweifel sind auch dem ganzen Weltall seine gewisse Grenzen gesetzt: Wenn wir aber erwägen, daß es das Werk einer unendlichen Macht ist, die durch unendliche Güte angetrieben in einem unendlichen Raume wirkt, wie wird unsere Einbildungskraft sich irgend eine Grenze des Weltalls denken können.

Um also auf meinen ersten Gedanken zurück zu kommen, konnte ich nicht umhin, mich selber, mit einem geheimen Schauer, für ein Ding anzusehen, das nicht der geringsten Aufmerksamkeit von einem Wesen werth wäre, das ein so großes Werk unter seiner Verfertigung und Aufsicht hat. Ich befürchtete, in der Unermüdblichkeit der Natur unbemerkt zu bleiben, und unter jener unendlichen Mannichfaltigkeit von Geschöpfen, die allem Vernunthen nach durch alle diese unermessene Gebilde der Körperwelt wimmeln zu verschwinden.

Um mich von diesem trübenden Gedanken wieder zu erholen, bedachte ich, daß er bloß aus jenen engen Begriffen herrühre, die wir uns von der Natur Gottes zu machen pflegen. Wir selber können nicht zu einer Zeit auf viele verschiedene Gegenstände zugleich merken. Betrachten wir einige Dinge genau, so müssen wir nothwendig andere Dinge übersehen. Diese Unvollkommenheit, die wir uns selbst gewahr werden, muß gewissermaßen auch Geschöpfen von den allerhöchsten Fähigkeiten anhaften, da sie doch immer noch Geschöpfe, das ist, Wesen von eingeschränkter und endlicher Natur sind. Die Allgegenwart eines jeden erschaffenen Wesens ist auf ein gewisses Maas und Raum, und folgt sich auch seine Beobachtungskraft auf eine gewisse Anzahl von Gegenständen eingeschränkt. Unser Verwechslungswirkung und Verstandeskreis hat für ein Geschöpf einen weitern Umfang als für ein anderes, je nachdem wir auf der Leiter der Schöpfung höher oder niedriger stehen. Allein, auch der weiteste unserer Kreise hat seine Umgränzung. Wenn wir also der göttlichen Natur nachsinnen, sind wir dieser unserer eigenen Unvollkommenheit so sehr gewöhnt, daß wir uns nicht enthalten können, sie gewissermaßen auch demjenigen zuzuschreiben, in welchem kein Schatten einer Unvollkommenheit ist. Unsere Vernunft vertheilt uns zwar, daß seine Eigenschaften unendlich sind: allein, unkreuzte Fassungskraft ist so dürftig, daß sie nicht enthalten kann, allem, was sie betrachtet Gedanken zu setzen, bis unsere Vernunft wiederum zu Hülf kommt, und alle jene kleine Wortheile, die in und unermüdet aufsteigen, und der menschlichen Seele angehören sind, wiedererholt.

Diesen traurigen Gedanken, als ob wir von unserem Schöpfer in der Mannichfaltigkeit seiner Werke, und der Unendlichkeit jener Gegenstände, mit welchen er unauflöslich beschäftigt zu seyn scheint, außer Acht gelassen würden; diesen traurigen Gedanken werden wir also ganz vernichten, wenn wir erwägen, ersichtlich, daß Er Allgegenwärtig, und zweitens, daß Er Allwissend ist.

Betrinken wir seine Allgegenwart, so durchdringt, bewegt, und stüt Er die ganze Natur. Seine ganze Schöpfung und jeder Theil derselben ist von Ihm voll. Nichts das Er gemacht hat, ist so entfernt, oder so klein, oder so unbedeutlich, daß er es nicht wesentlich bewohnt. Sein Wesen ist im Wesen eines jeden körperlichen oder unkörperlichen Geschöpfes, und ihm so innig gegenwärtig, als jedes Wesen sich selber ist. Eine Unvollkommenheit wäre es für Ihn, wenn er sich auf einem Plage in ein andern versetzen, oder von irgend einem seiner Geschöpfe, oder von irgend einem Theile jenes Raumes, den Er in's Unendliche ausgebreitet und erweitert hat, entfernen könnte. Kurz, um mit den Worten der alten Weltweisen von Ihm zu reden, ist Er ein Wesen, dessen Mittelpunkt allenthalben, und dessen Umkreis nirgend ist.

Zweitens ist Er eben sowohl Allwissend als Allgegenwärtig. In der That steht seine Allwissenheit nothwendig und natürlicher Weise aus seiner Allgegenwart. Er muß nothwendig jede, in der ganzen von Ihm so weitaus sich durchdrungen Körperwelt, entstehende, Veränderung, und jeden Gedanken wissen, der in der Geisteswelt aufsteigt, mit deren jedem Theile er so innig vereinigt ist. Verschwindet denn Eitendlicher haben die Schöpfung als den Tempel Gottes betrachtet, den er eigenhändig erbaut hat, und mit seiner Gegenwart erfüllt. Anders haben den unendlichen Raum, für den Aufenthalt, oder die Wohnung des All

Druker
e und W. Hager.
die Drucker der Vereinigten
etablierte Schrift
Gesellschaft in
n, daß ihre vereinigte
ung, sie in den Staat
dienen die sie mit ihren
Maschinen anstatt des
fes Schriften bei Hand
ischer Vieser, wurde durch
unter einem großen Kosten
durch den älteren Partner,
achte Gebrauch von Maschin
ren Vorzug in jeder Hinsicht
geöffnet, vollkommen bestän
wird in der Zukunft, von
er Firma von White, H
eine vollkommene Reihe von
g Linien Cicero (Vico) und
stern sind vom neuesten und
Ed. sind Agenten für den
runder-Preisen welche sie ihren
ur Preisen liefern können. Er
Schrift-Kästen, Schreibe-
rucker-Geschäft gehörige Anst
den Befehlen ihrer Kunden
n alte Schriften, zu neuen
angs-Verkaufgeber als Obli
nehmen, werden zu fünf
solchen Artikeln begabt
den (Specimen) ausliehen
E. White u. W. Hager
rlofigkeit.
ist der herrliche Schmuck
bestehend der Verlust des
strächtig das Darin des
erschaffen vermeiden, um
men zu umgeben. Kurz,
erfüllt die gütigste Jugend
bedürftigen Genuß, als der
wichtigen Dinge, zu unter
akia-Balsam das Ausfallen
wenige Flaschen bringen
Augenkränzen und Härte
vom grau werden, ringelt
von Schuppen. Bald
ellen zur Bekämpfung der
werden von den Eigentümern
Robert Wharton, Esq.,
phia, hat, wie man weiß, unter
teit folgender Herren bezeichnig:
Königliche Hofmediziner, Dr. W.
J. Mudge erfunden, gekau
zur Verhinderung des Ha
ne sichern Wiederherstellung
den haben.
Method. Pred. in St. George
Anglis, 331. Straße. — John
John E. Hurco, 101. Spru
Sid 7. Str. — John Garb
einen Ruf in der Schöpfung
an weiß, daß 3 der eben
andern nicht weniger als 30
Republik Pennsylvania,
Stadt Philadelphia.
a t o n, Mayor befragt
hiermit, daß ich mit den Herr
zen und Hugh McCarty, den
ren, wohl bekannt bin, das
lung sind, und deshalb ihren
hant werden darf.
ich habe ich dies eigenhändig
er Stadt bezeugen lassen.
Robert Wharton, M
an brachte, das ich
den gravirten Umschlag
roßen und Kleinen bei
unterhalb Pearl-Str. New-Yo
Druggisten in jeder
New York, Sept. 26. 1838.
aus hartes gedreht, nun
umbia Balsam meinen Kopf
weche mich glücklich
er sich nach in einem
von Umkleid u. C. 5
dellung 47. Ackerweid.
te und Haarlosigkeit.
umbia Balsam. Der
Zusammensetzung von
derung des natürlichen
und zur Entfernung
wirksam bewährt haben.
zur besonderen Beachtung
des Eigentümers
sicht vieler von
it und wundervollen
Composition hat sich
stes und Wertes
ren überhaupt ge
den Kopf frei von
thut und deshalb
an brachte, das
einen schönen
x. abgebildet ist.
roßen und Kleinen
Compost u. Co.
Madisonlan, 1
des T. Bichte, Druggist,
ide Person
Agenten für den
ermächtigen dieselben
in Empfang zu
darüber zu
n, im Oben
in dem
erence. Eric
M.) Romm
J. O. Goss
ur den
n und

indischen angesehen. Doch, der edelste und erhabenste Begriff von diesem unendlichen Raume, ist des Ritters Haas...

Wäre die Seele vom Leibe abgesondert, und schwebte sie sich mit einem Gedanken über die Grängen der Schöpfung...

Bei dieser Betrachtung der Allgegenwart und der Allwissenheit Gottes verschwindet jeder traurige Gedanke. Er kann nicht anders als alles was da ist, bemerken, besonders diejenigen unter seinen Geschöpfen, welche befürchten, von ihm nicht bemerkt zu werden.

Der Wilde und der gestittete Mensch.

Ein armer Indianer, der von einer beschwerlichen Jagd, die nicht gut eingeschlagen war, zurückkehrte, wollte heim zu seiner Hütte gehen.

In der Nähe lag eine Pflanzung an den Grängen Wirgians, die einem übermüthigen Europäer gehörte, der den rechten Besizer daraus vertrieben hatte.

Er schleppte sich mühsam zu der Wohnung des Europäers hin, und sank kraftlos dem Eigenthümer zu Füßen, der eben vor der Thür saß.

Nach einigen Monaten ging der Europäer mit seinen Freunden auf die Jagd; er verirrte sich da er ein Wild nachsah, geriet in den dicken Wald, und irrte schon einen ganzen Tag umher, ohne die Öffnung seines Gesellschafters wieder zu finden.

Der Indianer sagte seinem Gast gutes Wildpret vor, bereite ihn dann ein weiches Lager von Biberfellen und Baumblättern.

Das ist sonderbar, sagte der Europäer für sich! Diese Wilden sind so gut und mitleidig gegen uns!

Der Tag graute; der Wilde hielt Wort, und weckte seinen Gast, gab ihm ein Frühstück und begleitete ihn dann nach einem Pflanzerg, dessen Besizer er kannte.

haben würdest. Wenn du künftig einen Indianer sehen wirst, der vor Hunger und Durst umkommen will, sag ihm...

Ein merkwürdiger Fall von der Ungewissheit der Zeugen.

Ein Edelmann von sehr ansehnlichem Vermögen starb, und hinterließ eine Tochter von achtzehn Jahren. Er verordnete daß sein Bruder Bermund und Wetzler des Testaments seyn sollte, worin ausgemacht war wenn seine Tochter unverheiratet oder auch verheiratet, aber ohne Kinder sterbe, so sollte das Vermögen dem Bermunde und Wetzler zu fallen.

Es geschah häufige Nachfrage nach ihr, und man erfuhr, daß sie am Tage ihres Verschwindens mit ihrem Onkel in den Wald gegangen und daß er hernach ohne sie zurück gekommen wäre.

Die Ungebuld nach dem Ausspruch der Richter war allgemein, und man sagte laut; ob das ein Mann am Leben bestraft werden müßte, der seine Nichte deshalb umgebracht damit er nur ihr Vermögen an sich bringen könnte?

Ungleich zehn Tage nach seiner Hinrichtung kam junges Mädchen die junge Dame nach Hause. Demonstrirte war das, was die Frau ausgesagt, keine Lüge gewesen.

Die Ungebuld nach dem Ausspruch der Richter war allgemein, und man sagte laut; ob das ein Mann am Leben bestraft werden müßte, der seine Nichte deshalb umgebracht damit er nur ihr Vermögen an sich bringen könnte?

Die Ungebuld nach dem Ausspruch der Richter war allgemein, und man sagte laut; ob das ein Mann am Leben bestraft werden müßte, der seine Nichte deshalb umgebracht damit er nur ihr Vermögen an sich bringen könnte?

Die Ungebuld nach dem Ausspruch der Richter war allgemein, und man sagte laut; ob das ein Mann am Leben bestraft werden müßte, der seine Nichte deshalb umgebracht damit er nur ihr Vermögen an sich bringen könnte?

Herr Johan Wesley.

Auf seiner Reise nach America hieß Herr Wesley einen ungewöhnlichen Lärmen in der Cajüte des Generals Dylles...

Die deutsche Fürstin.

Eine deutsche Fürstin in den Rheinprovinzen (ich will ihren Namen nicht nennen, es ist aber recht leserlich in einem goldenen Buche geschrieben) ging einst mit ihrer Hofdame aufs Feld spazieren, denn die grünen Bäume und das lebendige Wasser und der blaue Himmel gefielen ihr weit besser, so wie sie der liebe Gott gemacht, als wie sie auf dem Theater vorkommen.

Jerusalem Weizen.

Vor acht Jahren reiste ein Engländer (von der das maligen Expedition nach Egypten, unter Sir Sidney Smith) nach dem gelobten Lande, und nahm einen Jerusalemitischen Bedienten mit.

Strafe der Vermeßtheit.

Da sich so eben ein schauerliches und ein trauriges Beispiel, der Allmacht des Grossen Gottes in strenger Bestrafung des verwegenen Wurns, welcher Dem Hohn zu bieten wagt, durch dessen Gnade er lebet, webet und dasen hat, hier zugetragen hat, so kann vielleicht die Erzählung der Umstände einem Theil ihrer Leser nicht unwichtig seyn, und wird vielleicht eine Lehre ertheilen, die dazu dienen mag, manchen bösen Gedanken, manchen gottelasterlichen Ausbruch dem so oft Raum gegeben wird, und doch für den Sparrader eines jeden menschlichen Wesens so widrig ist, zu unterdrücken, wenigstens bey solchen, bey denen das Beispiel noch Einfluß zur Besserung haben kann.

Ein junger Mann hatte Lust in eine Compagnie Freiwilliger zu treten, die sich eben damals formirte um dem Kaiserlichen der Vereinigten Staaten ihre Dienste anzubieten. Gestern, da es Sonntag war, war er in einem Nachbars Haus mit einigen andern jungen Leuten wegen einige ihm Vorstellungen wieder seinen Entschluß thäten.

nicht daß es in der Macht des allmächtigen Gottes ihm ihn haben abzuhalten. — Kautz war dieser fürchterliche Druck über seine Lippen, so hörte er als lebliche Worte...

Der Morgenstern

Recht und Gerechtigkeit, ohne Ansehen der Person. Waterlo, Donnerstag, December 12, 1830.

An unsere Leser.

Schon von Zeit zu Zeit war es unsre Absicht, unsern Lesern gemäß, unsern Lesern mehr von unsern politischen Angelegenheiten mitzutheilen, und nicht ganz so ausser dem Staat zu entstehen.

Es ist zu befürchten daß der Artikel betitelt...

Es ist zu befürchten daß der Artikel betitelt „merkungen über“ in heutiger Zeitung nicht nicht schafften wird. Es war nicht ohne Widerwillen bei demselben einen Platz im Morgenstern vergönnten; da der Streit, so viel wir erfahren können, zuerst in andern Partei erregt wurde, so konnten wir dasselbe unparteyischer öffentlicher Journalist, nicht wohl vergeren.

Die Rede Er. Crellens an die Gesetzgebung...

Die Rede Er. Crellens an die Gesetzgebung überhaupt, ziemlich gut; doch können wir unsern wenig Ausdrücklichen in Bezug auf Er. Crellens die Verwaltung, daraus schließen. Wir haben großen dem Heucheln und Schmeicheln der „Familie“ wiedersehen kann. Seine Crellens befindet sich in einer kritischen Lage. Ob er der Familie Compromittirten Verbrechen seitdem den Vorwurf zu ihm noch die Ehre, die Provinzen aus ihrem Stande gretter zu haben, zu Theile werden. Zunächst, so gerichtet ihm seine Verwaltung zur Ehre dem Volk zum Schaden. Der Herr Crellens befindet sich auf folgende rührende Weise über die Crellens aus: „Seine Crellens befindet sich am Ende des Abgrundes. Unser groß Beforgnis für das Er. Crellens, bewegt uns ihn zu warnen vor den bunten und Quacksand welche ihn umgeben.“

Das „Canada Museum“ tadelt den Morgenstern...

Das „Canada Museum“ tadelt den Morgenstern, daß er kein Credit für einen von ihm aus dem entlehnter Artikel gegeben habe. Der Morgenstern trachtet den Tadel des Museums als vollkommenen und bittet um Verzeihung für seine Unachtsamkeit.

Sollte bei jemand mit ein Buffalo gehen, sey so gut und richte uns davon.

Keine Vandal keine Vandal!

Dr. George Heiber von Wilms, hat in den 2 letzten Nummern des Morgensterns ein höchst merkwürdiges und interessantes Advertissement zu veröffentlichen, nun keine Vandal — keine Vandal.



Aus dem Canada Museum. Eröffnung der Gesetzgebung.

Toronto, Dienstag den 12ten Decembris 1830.

Um 2 Uhr begab sich Seine Majestät nach dem Parlament.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

Seine Majestät wurde von dem Lord High Chamberlain empfangen, und nach dem Parlament in Begleitung der Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses in das Haus der Lords geleitet.

es in der Nacht des allmächtigen Gottes...

er Morgenstern

ht und Gerechtigkeit, ohne Ansehen der Person...

An unsere Leser.

on von Zeit zu Zeit war es unsere Absicht...

er diesen Umständen können wir nicht mehr...

Es ist zu befürchten das der Artikel...

Die Rede Er. Excellenz an die Gefeggebung...

Das "Canada Museum" tabelt den...

Sollte bald jemand mit ein...

Man thue auf jeden Busch oder Pflanz...

Man dauerhafte Lichte zu machen...

Wenn eine person vom Wdg getroffen wird...

Bey einem Gewitter ist es die sicherste...

Eine gleiche Quantität von Wasser...

Soldene Aker.—Ein Stück Mann...

Ver unmaßige Hitze des Mundes...

Keine Vandal keine Vandal!

Fr. George Heider von Wilmet...



Eröffnung der Gefeggebung.

Toronto, Dienstag den 3ten December, 1839.

Um 2 Uhr begab sich Seine Excellenz...

Rede:

Mein Herrn des Gefeggebenden Rath;

Die Erledigung der Pflichten als General...

Es ist mir von der Königin befohlen...

Ich gewähre mir große Befriedigung...

Ich hoffe ernstlich, das dieser...

Ich werde meine Pflicht thun...

Die Rede Er. Excellenz an die Gefeggebung...

Das "Canada Museum" tabelt den...

Sollte bald jemand mit ein...

Man thue auf jeden Busch oder Pflanz...

Man dauerhafte Lichte zu machen...

Wenn eine person vom Wdg getroffen wird...

Bey einem Gewitter ist es die sicherste...

Eine gleiche Quantität von Wasser...

Soldene Aker.—Ein Stück Mann...

Ver unmaßige Hitze des Mundes...

Keine Vandal keine Vandal!

des; und Ich vertraue, das durch die...

In den Schätzungen für das laufende...

Es gewährt mir große Befriedigung...

Es ist mir befohlen, Ihnen wieder...

Ich gewähre mir große Befriedigung...

Ich hoffe ernstlich, das dieser...

Ich werde meine Pflicht thun...

Die Rede Er. Excellenz an die Gefeggebung...

Das "Canada Museum" tabelt den...

Sollte bald jemand mit ein...

Man thue auf jeden Busch oder Pflanz...

Man dauerhafte Lichte zu machen...

Wenn eine person vom Wdg getroffen wird...

Bey einem Gewitter ist es die sicherste...

Eine gleiche Quantität von Wasser...

Soldene Aker.—Ein Stück Mann...

Ver unmaßige Hitze des Mundes...

Keine Vandal keine Vandal!

Fr. George Heider von Wilmet...

Man thue auf jeden Busch oder Pflanz...

Man dauerhafte Lichte zu machen...

Wenn eine person vom Wdg getroffen wird...

Bemerkungen.

Ueber den Auszug eines großen...

Bemerkungen. Dem Editor des...

Bemerkungen. Ein sehr richtiges...

Bemerkungen. Der Inhalt des...

Bemerkungen. Hier beauftragt der...

Bemerkungen. Das Dampfgeschiff...

Merley der Menschheit Nützlich.

Wassersucht.

Wird bey alten und schwachen...

Mittel gegen Krampfen.

Man thue auf jeden Busch oder...

Man dauerhafte Lichte zu machen...

Wenn eine person vom Wdg getroffen...

Bey einem Gewitter ist es die...

Eine gleiche Quantität von Wasser...

Soldene Aker.—Ein Stück Mann...

Ver unmaßige Hitze des Mundes...

Keine Vandal keine Vandal!

Fr. George Heider von Wilmet...

Man thue auf jeden Busch oder...

Man dauerhafte Lichte zu machen...

Wenn eine person vom Wdg getroffen...

u. derselben der Unterfchied, wie...

Bemerkungen. Wir wollen bis...

Florida.

In Florida dauern die feindlichen Ueberfälle und Angriffe der Indianer fort. Deshalb ist auch der Schooner Rapos...

Da alle Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, der Florida-Krieg bei der jetzigen Jahreszeit mit erneuter Wuth auszubrechen wird, so wollen wir eine Uebersicht der dort stehenden Streit...

Es befinden sich dort: das dritte Regiment Artillerie, ein Theil des zweiten Dragonerregiments, das erste, zweite, dritte und vierte Infanterieregiment. Das dritte Artillerieregiment, welches sehr zusammengeschnitten ist, soll nach Norden und durch das erste ersetzt werden, welches neu rekrutirt und complete gemacht ist. Die Schwadronen des zweiten Dragonerregiments, welche letztes Frühjahr in New York ankamen, sind ebenfalls wieder vervollständigt worden...

Texas.

Der Houston Telegraph sagt: Am 14 d. M. gegen 13 Uhr, eine Frau und zwei Kinder von einer Einödlung, ungefähr 14 Meilen von Austin gelegen, ab, in der Absicht, eine dauernde Niederlassung an San Gabrielfluß zu Grün...

Hamilton Markt.

Freitag, November 29, 1839. Rindfleisch, von 3 Thaler 50 Cent zu 4 Thaler 50 Cent das Hundert; Schafffleisch, von 3 zu 4 Thaler der Kopf; Schweinefleisch, von 4 zu 5 Thaler das Hundert; Butter, von 12 zu 13 Cent das Pfund; Eier, 12 Cent das Duzend; Wehl, von 3 Thaler zu 3 Thaler und 50 Cent das Hundert; Weizen, von 87 zu 100 Cent die Bushel; Gerste, 50 Cent; Erbsen, von 47 zu 50 Cent; Hafer, von 25 zu 27 Cent; Kartoffeln, von 20 zu 25 Cent; Holz, 8 Thaler die Tonne; Unschlitt, 6 Thaler das Duzend.

List of Letters

REMAINING in the Waterloo Postoffice, the 5th December, 1839. Anders Joseph, Bellinger Isaac, Browning Chas, Bergle Jacob, Beady George 2, Beamish William, Bowman J. Mr, Clark Charles, Cronies James, Dimpsey Hugh, Deobold W. E. Alex, Duggace Mr, Detwiler John, Dolman Wm, Davis Catharine, Eby David, Dillar Mr, Fett Jacob John, Erb Jacob, Geiare Joseph, Fisher Samuel, Hugh Nichalaus, Harris James, Kelsey Joseph, Johnson John, Kennel Christian, Kolb Abraham, Klinkhard Lewis, Kroff Jacob, Litley Geo, Lee Lulee, Montaigne La Hya, Marklinger Martin, Mr. Dahald, Moyer Joseph, Martin Abraham, Mary Dimpsy, Miller William, Millar Jacob, Patterson Robert, Putnam Henry, Rherl Peter, Reist Daniel, Roth Michael, Reist David, Strickland John, Rapson James, Strange Charls, Seagram Augustus, Weaver John, DANIEL SNYDER, POST MASTER.

Cigaren. Sind bei dem Unterschreiber - bey'm Hundert oder anders - zu haben. Benj. Burckholder.

Schon öfters wurden wir ersucht Exemplare von Flavius Josephus Geschichte des jüdischen Krieges zu bekommen. Es ist zu bemerken das diese auf Subscription herausgegeben werden soll, wenn sie nicht schon ist. Indem wir aber nicht wissen ob Ersteres oder Letzteres der Fall ist, und auch nicht auf das Unge...

Rehmet Obacht!

Indem der Unterschreiber - um zu leben und eben durch die Welt zu kommen - auch wie andere Leute, für seine tägliche Arbeit bezahlt sein muß, und er auch gerade jetzt von seinen Creditoren getrieben ist, und noch obendrein immer von sein Geschäft fortzuziehen, eine schwere Last auf sich zu laden, - so ist er genöthigt einen ernstlichen Ansuchen an alle seine Schuldner (aber besonders an diejenigen welche ihm schon für eine gewisse Zeit schuldig sind) zu machen. Laß Alle (aber besonders letztere) dies wohl zu Herzen nehmen, und sich darnach richten; andernfalls sind sie keinen Tag vor Unkosten verschert.

Andreas Wolf, 23-3 Stadt Waterloo, December 12, 1839.

Deffentliche Benu

Der Unterschreiber, wohnhaft auf Lot No. 3, an der ebern Straße von Wilmot, bietet an zum Verkauf auf öffentlicher Versteigerung. Am Samstag den 21sten December, 1839. Folgendes Eigentum, nemlich: Ein Acker 100 Acres; 1 großes Acker; 2 kleine Acker; 4 Schafe; 8 bis 10 Schweine; ein Wagen; ein Pflug; eine Egge; eine Windmühle; 2 Kessel; 2 bis 3 Kannen Hen; eine Graswiese; ein Fruchtbereich; und noch mehr andere Artikel zu willkürlich anzuführen. Ein Jahr Credit wird gegeben auf gute Verpfändungen. Die Benu soll anfangen um 10 Vormittag an ortemeldetem Tag; alsdann wird gehörige Aufsatzung gegeben von

George Reiber, Wilmot, December 4, 1839. 22-3

Ein Stier verloren

Der Unterschreiber hat ein Stier verloren seit letzter Ernte. Derselbe ist 4 Jahre alt - von weißlichbrauner Farbe - hat schöne aufgeworfene Hörner, ein weißes Gesicht auf der Stirne und noch mehrere entlaufs dem Rücken u. Bauch - und ein abgetriebener Schwanz. Sollte Jemand denselben finden, oder erfahren wo er sich aufhält, der selbe bei Hartmann Schmitt in der Stadt Waterloo oder in der Wilmot'schen Druckerap.

Jacob Schmitt, Waterloo, den 2ten December, 1839. 22-4

NOTICE TO MERCHANTS.

We would recommend our paper to the Hamilton and Dundas Merchants - but particularly to the latter - as an organ through which they might profitably advertise. It is extensively circulated thro' Waterloo, Woolwich, Wilmot and Danuries. Should they favor us with any advertisements, we shall take out pay in goods. - [ED MORN. STAR.]

Wo ist Heinrich Tripp?

Derselbe ist gebürtig aus Frohschiller, Canton Niderrhein, in Elsch, und ist 34 Jahre alt. Er verließ Waterloo Taunship in Ober Canada - wo er eine Frau und 5 kleine Kinder, in sehr dürftigen Umständen zurück gelassen hat - am 9ten letzten October, in Gesellschaft mit einem Knaben Namens - Schrub (welcher vom Luron Tracht, Ober Canada, kommt) und Tripp's und dieser Vater, welchen einige 20 Stück Hindweide, eine weiße Mähre, ein kleines braunes Pferd, und vier Küllen, vor sich her; und schlugen ihren Weg ein von hier auf Paris, London, Detroit, und Chicago; und haben sich, wie man stark vermuthet, in der Nähe von Rockfort, Winnebago County, im Staate Illinois niedergelassen! Das besagte Vieh, die weiße Mähre, und der braune Gaul und die Küllen, gehören, wie es heißt, Christian Strauß, David Zucht, und Dr. Knippschild, welche heimlich von hier weggegangen seyn sollen! Kann nun irgend Jemand, in Canada oder in den Vereinigten Staaten mir einige Nachricht geben, wo mein besagter Ehemann, Heinrich Tripp, jetzt ist, ob er gestorben ist, oder noch lebt, und wo er lebt, der wird mein gedanktigstes Vergeltung verdienen. Man beliebe den Brief zu adressiren an

Barbara Tripp, Berlin, Presten Post Office, Upper Canada. Waterloo Taunship, November 13, 1839.

R. B. Es ist fochen, hier, in der Waterloo Post Office, ein Brief für Heinrich Tripp, angekommen von Deutschland, enthaltend die erfreulichste Nachricht für ihn.

Zeitungsdrucker in den Ver. Staaten überhaupt, werden von der armen Barbara Tripp inständig gebeten, die obige Nachfrage doch gütigst ertheilend in ihre resp. Blätter einzurücken; wofür sie, zu irgend einer Zeit, die übliche Dienste von und in Anspruch nehmen können. Herausg. d. Morgenstern.

Lumpen! Lumpen! Lumpen!!! Lumpen werden in Bezahlung für den Morgenstern und Drucker Arbeit jeder Art in dieser Druckerap angenommen, für welche der Markt Preis erlaubt wird.

JOB PRINTING EXECUTED at this Office upon the shortest notice, at the usual Prices.

Nachricht.

Der Unterschreiber, wohnhaft ungefähr eine Meile nördlich von der Stadt Waterloo, zeigt hiermit einem vielgeehrten Publikum an, das er sich wieder ein Sortiment ganz neues Schreinergeräthe angeschafft hat, und das er selbsten in kommenden Winter die Schreinererei und das Schlichtemachen in all ihren verschiedenen Zweigen, und den tementen Sommer, das Hauschreinerhandwerk u. Zimmergeräthe zu betreiben. Durch mehrere Jahre große Aufmerksamkeit in den verschiedenen Zweigen etiger Geschäfte, schmeichelt er sich im Stande zu seyn allgemeine Befriedigung zu geben, und selblich einer guten Kundschafft.

Auch wird von ihm ein Knabe von 15 zu 17 Jahre, von guten und fleißigen Gewohnheiten, und der Lust hat das Schreiner- und Zimmerhandwerk zu lernen, verlangt. Einem solchen wird eine gute Gelegenheit gegeben von

Roah Ziegler, 21-3 Waterloo, November 28, 1839.

Subscriptions Einladung.

Für die Herausgabe des Gemeinshafflichen Gesangbuchs, zum Gottesdienstlichen Gebrauch der Lutherischen und Reformirten Gemeinde in Nord-America.

Durch die sehr häufige Nachfrage veranlaßt, ist der Unterschreiber genöthigt, das obige Buch auf Subscription herauszugeben, und mit dem Druck anzufangen, sobald die Übernahme von 600 Exemplaren durch sichere Unterschreiben verweigert ist.

Das Buch wird mit etwas größern Buchstaben gedruckt werden soll, als das in Philadelphia gedruckte, welches auch hier verbreitet ist, zum besten Gebrauch alter Leute, so wird es über 400 Seiten stark werden, gedruckt auf gutes weißes Papier.

Der Einband soll dem jetzt gebräuchlichen gleich werden, nemlich dauerhaft in Leder gebunden mit Titel. Angesehen der größeren Form des Buchs soll der Preis für dasselbe doch nicht höher gestellt werden, als ein Thaler das Stück, für alle diejenigen, welche sich durch ihre Unterschreiben verbindlich machen, das Unternehmen zu unterstützen, und die Zahl der eingeschriebenen Bücher auszumachen, und zu bezahlen so bald sie zur Abfertigung fertig sind. Alle andere, das ist, alle Nicht-Unterzeichner, oder alle die, welche die eingeschriebenen Bücher nicht 3 Monate nach der Fertigstellung holen und bezahlen, haben \$1, 12 Cent für das Stück zu bezahlen.

Wer 12 Exemplaren nimmt und dafür bezahlt, erhält das 13te frei. Die Subscriptions Listen müssen geschlossen und eingesandt werden an oder vor dem 31sten December, nächstens, die nachherigen Abnehmer haben die Vortheile der Subscription nicht mehr zu genießen.

B. Burckholder, Waterloo, den 19ten September, 1839.

E. White und W. Hager, An Drucker.

Verichten ehrenbietig die Drucker der Vereinigten Staaten, denen sie einzeln als etablirte Schriften-Gießer, bekannt sind, das sie eine Gesellschaft in besagtem Geschäft, gebildet haben, und hoffen, das ihre vereinte Kenntnisse, und ausgedehnte Erfahrung, sie in den Staat setzen werden allen zur Genüge zu dienen die sie mit ihren Befehlen ehren werden.

Die Einführung von Maschinerei anstatt des langsamen und ungesunden Progresses Schriften bei Hand zu gießen, ein Desideratum europäischer Vießer, wurde durch amerikanische Geschicklichkeit unter einem großen Kosten Aufwand und Zeitverlust, durch den älteren Partner, verwirklicht. Der ausgedehnte Gebrauch von Maschin gegossene Schriften, haben ihren Vorzug in jeder Hinsicht über jene auf die alte Manier gegossene, vollkommen bestätigt.

Die Schriften-Gießerei wird in der Zukunft, von obengenannten Personen unter Firma von White, Hager und Co. betrieben.

Ihre Proben enthalten eine vollkommene Reihe von Diamant bis vier und sechzig Linien Cicero, (Pica), und ihre Bücher und Zeitungs-Lettern sind vom neuesten und erprobtesten Styl.

White, Hager und Co. sind Agenten für den Verkauf der Smith und Rust Drucker-Pressen welche sie ihren Kunden an den Manufaktur Preisen liefern können. Sie haben ebenfalls Gießerei, Schriften-Räcken, Zerg-Stücke, Farbe und jede andere zum Drucker-Geschäft gehörige Artikel vorräthig, die sie selbsten den Befehlen ihrer Kunden folgen lassen. Sie empfangen alte Schriften, zu neuem Guss um Pfund.

N. B. Solche Zeitungs-Herausgeber als Obiges dreymal in ihre Blätter aufnehmen, werden zu fünf Thaler bezuschlagt seyn, welches in solchen Artikeln bezahlt wird, als sie sich aus unsern Proben (Specimen) ausfinden werden. E. White u. W. Hager, 19-3 New York, 1839.

Supcriptions Einladung.

auf die merkwürdigste aller Kriegs-Geschichten.

Flavius Josephus' Geschichte des jüdischen Krieges, oder vom Untergang des jüdischen Volkes und seiner Hauptstadt Jerusalem. Aus dem Griechischen für Leser aller Stände neu übersezt. Durchgesehen und herausgegeben von Professor A. Fr. Oefele, Professor der Theologie in Stuttgart. Mit geographischen und historischen Erläuterungen von Wilhelm Hoffmann, Diakonus in Wienhausen. Mit Plänen und einer neuen Karte des geliebten Landes. Zwei Theile.

Die Vorträge, große und herrliche Stadt Jerusalem wurde in dem hier beschriebenen Kriege sechsmal eingenommen und zweimal zerstört. Bei der letzten Einnahme und Zerstörung durch den römischen Kaiser Titus starben 1,000,000 Juden den Hungertode, 97,000 wurden gefangen, und die Anzahl der Getödteten belief sich auf eine Million und hundert tausend. Würde man die Zahl nur derjenigen, in dem letzten Kriege (sämmliche gefangen und getödtet) zusammen zählen können, so würde man mehrere Millionen anjugeben haben. Wie war ein Krieg für eine ganze große und mächtige Nation so verheerend und verheerend, als dieser.

Um dies verlässliche Werk allgemein verbreiten zu können, hat der Unterschreiber den Subscriptions Preis bloß auf \$2, 50 gesetzt; der nachherige Ladenpreis ist unabweislich \$3. Die Theile werden in einem Band gut in Leder gebunden. Sobald eine bedeutende Anzahl Unterschreiber gesammelt sind, wird das Buch abgedruckt von

J. O. Ritter, deutscher Buchhändler in Philadelphia, derer angenehme.

Saarlosigkeit.

Ein schönes Kopfhaar ist der herrliche Schmuck des weiblichen Körpers. Die Bekämpfung der Verlust des weiblichen Kopfhaars, verleiht dem Frisur die Schönheit, welche viele es haben, ohne Kopfbedeckung zu seyn, und selbst mancherlei Gesichtsauffreibungen, um das Gesicht ihrer Bekanntheit zu umgeben. Kurz die Verlust des Kopfhaars erfüllt die zeitliche Freude mit einem schwer und erdrückenden Gange, als der Verlust des Kopfhaars. Um alle diese wirrigen Dinge zu entfernen, ist die folgende Haar- und nur wenige Flaschen bringen es hervor. Es lagrt auch Augenbrauen und Haare, welche verlohren sind, das Haar von grau werden, einzeln es in die Formen und befreit es von Schuppen. Jährliche Anwendung aus den achtbarsten Quellen zur Befähigung der Eigenschaften von Dr. J. P. Schmittling 47 Aterneit.

Robert Wharton, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Am 23. October, 1839. Dr. J. P. Schmittling, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtung folgender Herren bezeugt: Die Unterschriebenen bestätigen hiermit, das wir bei dem lumbia-Balsam, von J. Dr. J. P. Schmittling, gewonnenen, denselben nicht allein zur Bekämpfung des Kopfhaars, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des verlohrenen Kopfhaars, gebrauchen.

Band 1.

Schon öfters wurden wir ersucht Exemplare von Flavius Josephus Geschichte des jüdischen Krieges zu bekommen. Es ist zu bemerken das diese auf Subscription herausgegeben werden sollen, wenn sie nicht schon ist. Indem wir aber nicht wissen ob Ersteres oder Letzteres der Fall ist, und auch nicht auf das Unge...

Da alle Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, der Florida-Krieg bei der jetzigen Jahreszeit mit erneuter Wuth auszubrechen wird, so wollen wir eine Uebersicht der dort stehenden Streit...

Es befinden sich dort: das dritte Regiment Artillerie, ein Theil des zweiten Dragonerregiments, das erste, zweite, dritte und vierte Infanterieregiment. Das dritte Artillerieregiment, welches sehr zusammengeschnitten ist, soll nach Norden und durch das erste ersetzt werden, welches neu rekrutirt und complete gemacht ist. Die Schwadronen des zweiten Dragonerregiments, welche letztes Frühjahr in New York ankamen, sind ebenfalls wieder vervollständigt worden...

Der Houston Telegraph sagt: Am 14 d. M. gegen 13 Uhr, eine Frau und zwei Kinder von einer Einödlung, ungefähr 14 Meilen von Austin gelegen, ab, in der Absicht, eine dauernde Niederlassung an San Gabrielfluß zu Grün...

Freitag, November 29, 1839. Rindfleisch, von 3 Thaler 50 Cent zu 4 Thaler 50 Cent das Hundert; Schafffleisch, von 3 zu 4 Thaler der Kopf; Schweinefleisch, von 4 zu 5 Thaler das Hundert; Butter, von 12 zu 13 Cent das Pfund; Eier, 12 Cent das Duzend; Wehl, von 3 Thaler zu 3 Thaler und 50 Cent das Hundert; Weizen, von 87 zu 100 Cent die Bushel; Gerste, 50 Cent; Erbsen, von 47 zu 50 Cent; Hafer, von 25 zu 27 Cent; Kartoffeln, von 20 zu 25 Cent; Holz, 8 Thaler die Tonne; Unschlitt, 6 Thaler das Duzend.

Wo ist Heinrich Tripp?

Derselbe ist gebürtig aus Frohschiller, Canton Niderrhein, in Elsch, und ist 34 Jahre alt. Er verließ Waterloo Taunship in Ober Canada - wo er eine Frau und 5 kleine Kinder, in sehr dürftigen Umständen zurück gelassen hat - am 9ten letzten October, in Gesellschaft mit einem Knaben Namens - Schrub (welcher vom Luron Tracht, Ober Canada, kommt) und Tripp's und dieser Vater, welchen einige 20 Stück Hindweide, eine weiße Mähre, ein kleines braunes Pferd, und vier Küllen, vor sich her; und schlugen ihren Weg ein von hier auf Paris, London, Detroit, und Chicago; und haben sich, wie man stark vermuthet, in der Nähe von Rockfort, Winnebago County, im Staate Illinois niedergelassen! Das besagte Vieh, die weiße Mähre, und der braune Gaul und die Küllen, gehören, wie es heißt, Christian Strauß, David Zucht, und Dr. Knippschild, welche heimlich von hier weggegangen seyn sollen! Kann nun irgend Jemand, in Canada oder in den Vereinigten Staaten mir einige Nachricht geben, wo mein besagter Ehemann, Heinrich Tripp, jetzt ist, ob er gestorben ist, oder noch lebt, und wo er lebt, der wird mein gedanktigstes Vergeltung verdienen. Man beliebe den Brief zu adressiren an

Barbara Tripp, Berlin, Presten Post Office, Upper Canada. Waterloo Taunship, November 13, 1839.

R. B. Es ist fochen, hier, in der Waterloo Post Office, ein Brief für Heinrich Tripp, angekommen von Deutschland, enthaltend die erfreulichste Nachricht für ihn.

Zeitungsdrucker in den Ver. Staaten überhaupt, werden von der armen Barbara Tripp inständig gebeten, die obige Nachfrage doch gütigst ertheilend in ihre resp. Blätter einzurücken; wofür sie, zu irgend einer Zeit, die übliche Dienste von und in Anspruch nehmen können. Herausg. d. Morgenstern.

Lumpen! Lumpen! Lumpen!!! Lumpen werden in Bezahlung für den Morgenstern und Drucker Arbeit jeder Art in dieser Druckerap angenommen, für welche der Markt Preis erlaubt wird.

JOB PRINTING EXECUTED at this Office upon the shortest notice, at the usual Prices.

Subscriptions Einladung.

Für die Herausgabe des Gemeinshafflichen Gesangbuchs, zum Gottesdienstlichen Gebrauch der Lutherischen und Reformirten Gemeinde in Nord-America.

Durch die sehr häufige Nachfrage veranlaßt, ist der Unterschreiber genöthigt, das obige Buch auf Subscription herauszugeben, und mit dem Druck anzufangen, sobald die Übernahme von 600 Exemplaren durch sichere Unterschreiben verweigert ist.

Das Buch wird mit etwas größern Buchstaben gedruckt werden soll, als das in Philadelphia gedruckte, welches auch hier verbreitet ist, zum besten Gebrauch alter Leute, so wird es über 400 Seiten stark werden, gedruckt auf gutes weißes Papier.

Der Einband soll dem jetzt gebräuchlichen gleich werden, nemlich dauerhaft in Leder gebunden mit Titel. Angesehen der größeren Form des Buchs soll der Preis für dasselbe doch nicht höher gestellt werden, als ein Thaler das Stück, für alle diejenigen, welche sich durch ihre Unterschreiben verbindlich machen, das Unternehmen zu unterstützen, und die Zahl der eingeschriebenen Bücher auszumachen, und zu bezahlen so bald sie zur Abfertigung fertig sind. Alle andere, das ist, alle Nicht-Unterzeichner, oder alle die, welche die eingeschriebenen Bücher nicht 3 Monate nach der Fertigstellung holen und bezahlen, haben \$1, 12 Cent für das Stück zu bezahlen.

Wer 12 Exemplaren nimmt und dafür bezahlt, erhält das 13te frei. Die Subscriptions Listen müssen geschlossen und eingesandt werden an oder vor dem 31sten December, nächstens, die nachherigen Abnehmer haben die Vortheile der Subscription nicht mehr zu genießen.

B. Burckholder, Waterloo, den 19ten September, 1839.

E. White und W. Hager, An Drucker.

Verichten ehrenbietig die Drucker der Vereinigten Staaten, denen sie einzeln als etablirte Schriften-Gießer, bekannt sind, das sie eine Gesellschaft in besagtem Geschäft, gebildet haben, und hoffen, das ihre vereinte Kenntnisse, und ausgedehnte Erfahrung, sie in den Staat setzen werden allen zur Genüge zu dienen die sie mit ihren Befehlen ehren werden.

Die Einführung von Maschinerei anstatt des langsamen und ungesunden Progresses Schriften bei Hand zu gießen, ein Desideratum europäischer Vießer, wurde durch amerikanische Geschicklichkeit unter einem großen Kosten Aufwand und Zeitverlust, durch den älteren Partner, verwirklicht. Der ausgedehnte Gebrauch von Maschin gegossene Schriften, haben ihren Vorzug in jeder Hinsicht über jene auf die alte Manier gegossene, vollkommen bestätigt.

Die Schriften-Gießerei wird in der Zukunft, von obengenannten Personen unter Firma von White, Hager und Co. betrieben.

Ihre Proben enthalten eine vollkommene Reihe von Diamant bis vier und sechzig Linien Cicero, (Pica), und ihre Bücher und Zeitungs-Lettern sind vom neuesten und erprobtesten Styl.

White, Hager und Co. sind Agenten für den Verkauf der Smith und Rust Drucker-Pressen welche sie ihren Kunden an den Manufaktur Preisen liefern können. Sie haben ebenfalls Gießerei, Schriften-Räcken, Zerg-Stücke, Farbe und jede andere zum Drucker-Geschäft gehörige Artikel vorräthig, die sie selbsten den Befehlen ihrer Kunden folgen lassen. Sie empfangen alte Schriften, zu neuem Guss um Pfund.

N. B. Solche Zeitungs-Herausgeber als Obiges dreymal in ihre Blätter aufnehmen, werden zu fünf Thaler bezuschlagt seyn, welches in solchen Artikeln bezahlt wird, als sie sich aus unsern Proben (Specimen) ausfinden werden. E. White u. W. Hager, 19-3 New York, 1839.

Supcriptions Einladung.

auf die merkwürdigste aller Kriegs-Geschichten.

Flavius Josephus' Geschichte des jüdischen Krieges, oder vom Untergang des jüdischen Volkes und seiner Hauptstadt Jerusalem. Aus dem Griechischen für Leser aller Stände neu übersezt. Durchgesehen und herausgegeben von Professor A. Fr. Oefele, Professor der Theologie in Stuttgart. Mit geographischen und historischen Erläuterungen von Wilhelm Hoffmann, Diakonus in Wienhausen. Mit Plänen und einer neuen Karte des geliebten Landes. Zwei Theile.